

Nr. 4.

1910

Sitzungsbericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 12. April 1910.

Vorsitzender: Herr W. DÖNITZ.

Herr P. ASCHERSON referierte: H. POTONIÉ, Illustrierte Flora von Nord- und Mitteldeutschland.

Herr H. POTONIÉ hielt einen Vortrag über die Entstehung der Steinkohle und der Kaustobiolithe überhaupt.

Herr H. VIRCHOW sprach über die sagittal-flexorische Bewegung im Hinterhauptsgelenk des Elefanten.

Herr P. ASCHERSON legte vor und besprach: H. POTONIÉ, Illustrierte Flora von Nord- und Mitteldeutschland. Fünfte Auflage. Jena. Verlag von GUSTAV FISCHER. 1910. In 2 Bänden, den Text und den dazu gehörigen Atlas enthaltend. Diese Auflage ist in einem Zwischenraum von 21 Jahren der vierten gefolgt, während die vier ersten in den Jahren 1885—1889 erschienen. Das in derselben gegebene Beispiel einer mit zahlreichen Habitusbildern (nebst Analysen) versehenen Flora wurde in den letzten 4 Auflagen der bekannten und mit Recht verbreiteten GARCKESchen Flora nachgeahmt. Die illustrierte Flora von POTONIÉ bot aber schon in den früheren Auflagen mehr, als sonst in einer Flora gegeben zu werden pflegt, nämlich eine Einführung in die Elemente der Physiologie und Pflanzengeographie, die natürlich nur auf die einheimischen Pflanzen Bezug nimmt und für den Anfänger verständlich ist; auch die „Organologie“ bietet statt der früher üblichen den Anfänger abschreckenden trocknen „Terminologie“ eine Einführung in die Anatomie und in die Morphologie. Auch im speziellen Teil wird vielfach auf biologisch bemerkenswerte Pflanzen hingewiesen. Zwei terminologische Neuerungen des Verfassers werden allerdings wohl kaum allgemeine Zustimmung finden, die Unterdrückung des Ausdruckes Blattnerve, der überall durch Adern ersetzt ist, während die Unterscheidung von Nerven und Adern bei der ausführlichen Beschreibung von Blättern kaum ent-

behrt werden kann, und die Ausdehnung des Begriffes Blüte auf die Sporangienstände der *Equisetales* und *Lycopodiales*. Bei aller Anerkennung der Homologie dieser Gebilde mit den männlichen Blüten der Gymnospermen will es dem Ref. doch nicht einleuchten, daß z. B. bei *Lycopodium* einige Arten, wie das einheimische *L. selago* keine Blüten haben sollen, während die übrigen Arten solche besitzen. Allerdings gibt Ref. zu, daß die weibliche Blüte von *Cycas* ebenfalls durch den Umstand, daß sie nicht den Abschluß einer Axe bildet, von allen übrigen abweicht.

Die 5. Auflage zeichnet sich durch ein handlicheres Format, das das Mitnehmen auf Exkursionen gestattet und eine starke Vermehrung des gebotenen biologischen Materials vorteilhaft aus. Die Abbildungen der einzelnen Arten sind jetzt in einem Atlas-Band vereinigt, was manche Vorzüge hat, da eine technisch vollkommenere Ausführung ermöglicht ist. Allerdings können die Abbildungen nun nicht so bequem bei der Bestimmung benutzt werden, als in den früheren Auflagen, in denen sie in den Text eingeschaltet sind. Ein großer Teil der Figuren ist einer vor Jahrzehnten von dem verstorbenen Rektor WALDMAUER in Memel angefertigten unveröffentlicht gebliebenen Bildersammlung der Ostpreußischen Flora entnommen, die aber durch zahlreiche neue Bilder ergänzt wurde. Unter letzteren befindet sich auch *Capsella Heegeri*, eine der merkwürdigsten Entdeckungen der letzten Jahrzehnte (vgl. H. GRAF SOLMS-LANBACH, *Capsella Heegeri* Solms, eine neu entstandene Form der deutschen Flora. Bot. Zeit. LVIII [1900] 1 Abt. S. 167 bis 190). Bei dieser Pflanze, die man wohl als eine zwar monströse, aber doch sehr reproduktionsfähige und fast absolut konstante Mutation des gemeinen Hirtentäschels *Capsella bursa pastoris* betrachten muß, bleiben die Früchte in Form und Größe auf einer sehr jugendlichen Entwicklungsstufe stehen; statt der bekannten dreieckig-verkehrt-herzförmigen Gestalt der normalen angustisepten Frucht zeigen sie einen mehr oder minder elliptischen Umriß und sind latisept; statt sich durch Ablösung der Klappen von der Scheidewand zu öffnen, wie dies für die große Mehrzahl der Cruciferen charakteristisch ist, sterben die Klappen in der Mitte ab und es entsteht so eine Öffnung, groß genug, um die Samen ausfallen zu lassen. Mit einer gewissen Berechtigung könnte man sagen, daß hier nicht nur eine neue Art, sondern sogar eine neue Gattung (*Solmsiella* BORBÁS Termész. Közl. 1901 S. 560 Mag. Bot. Lapok I [1902] S. 19) entstanden ist. Die Pflanze wurde zuerst 1897 von Professor HEEGER auf dem Meßplatze bei Landau in der Bayrischen Pfalz gefunden, wo sie später nicht wieder beob-

achtet wurde. Sie wurde seitdem meist im Botanischen Garten in Straßburg, später auch in vielen anderen botanischen Gärten in großer Anzahl gezogen und hat sich bis jetzt fast völlig konstant erhalten. Ob eine 1905 unweit Dahlem beobachtetes Exemplar aus den mehrere hundert Meter entfernten Kulturen von Dr. LAUBERT¹⁾ in der Biologischen Anstalt oder aus der erheblich weiteren Kulturstelle im Botanischen Garten verschleppt wurde, muß dahingestellt bleiben; immerhin ist eine solche Verschleppung wahrscheinlicher als ein neues Auftreten derselben Mutation, welches freilich nicht völlig ausgeschlossen ist, wenn man z. B. das Auftreten der merkwürdigen *M. capillacea* von *Mercurialis annua* in Vergleich zieht, welche früher nur aus Frankreich bekannt, von DUBIAN vor mehr als einem Jahrzehnt bei Brandenburg a. H. beobachtet wurde. Dr. BRITTER hat diese Form mehrfach in seinen Kulturen erhalten, da sie aber wegen der fast auf den Mittelnerven reduzierten oder in haarförmige Zipfel gespaltenen Blätter viel schwieriger assimiliert als die typische Pflanze, kann sie nur schwer den Wettbewerb derselben aushalten.

Völlig konstant ist übrigens *Capsella Heegeri* nicht; merkwürdigerweise wurden nur an von *Albugo* befallenen Exemplaren, immerhin sehr selten einzelne normal gestaltete *Bursa pastoris*-Früchte beobachtet.

Demonstration von Lichtbildern zur Entstehung der Steinkohle und der Kaustobiolithe überhaupt.

Von H. POTONIÉ.

Die demonstrierten Lichtbilder sind zum überwiegenden Teil nach Originalen gefertigt, die die Vorlagen gebildet haben bzw. bilden werden zu den beiden Werken des Vortragenden: 1. Die rezenten Kaustobiolithe (2 Bände, herausgegeben von der Kgl. Preuß. Geolog. Landesanstalt²⁾) und 2. Die Entstehung der Steinkohle und der Kaustobiolithe überhaupt (5. Aufl. Gebr. Bornträger in Berlin 1910). Dementsprechend handelte es sich in dem Vortrag darum, soweit das bei der Kürze der Zeit überhaupt möglich ist, einen Einblick in die allerwesentlichsten Punkte des in den genannten beiden Werken zur Verarbeitung gelangten Stoffes zu bieten.

¹⁾ Vgl. dessen Bemerkungen in Abh. Bot. V. Branch. XLVII (1905) S. 197 bis 200.

²⁾ Hiervon ist bis jetzt erst Band I erschienen: „Die Sapropelite“ (Berlin 1903).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft
Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [H. Potonie, Illustrierte Flora von Nord- und
Mitteldeutschland. 127-129](#)